

# energietal toggenburg

«das sind wir»

Förderverein energietal toggenburg ist fünf Jahre alt

## 14. Januar 2014: Fünf Jahre Engagement für eine Vision

energietal toggenburg hat zum 5. Geburtstag des Fördervereins ins Gründungslokal Thurpark in Wattwil eingeladen. Fast 200 Besucherinnen und Besucher feierten gemeinsam das Jubiläum.

### Von der Idee zur Bewegung

Andreas Widmer, Vizepräsident des Fördervereins, führte die Gäste zurück zur Geburtsstunde der visionären Idee. Ein Gedankenaustausch im Jahr 2005 zwischen dem heutigen Vereinspräsidenten Thomas Grob und Reiner Heiniger, ZAB Bazenheid, gilt als Startschuss für das energietal toggenburg. Im Verlaufe engagierter Diskussionen kristallisierte sich die Idee heraus, eine ökologische und wirtschaftliche Entwicklung für das Toggenburg einzuleiten und mit der Bevölkerung den Weg in eine nachhaltige Energiezukunft einzuschlagen: Das Toggenburg soll bis 2034 energieautark werden.

Es ist nicht bei der visionären Idee geblieben. Die Vision mündete am 14. Januar 2009 in die Gründung des Fördervereins. Die Idee hat sich zu einer regionalen Bewegung entwickelt. Heute unterstützen 600 Toggenburgerinnen und Toggenburger ihr Energietal. Die Initianten und Mitglieder haben nach Ausführungen von An-



Behördenvertreter, Politiker, Vertreter der Energieagentur SG und des Amtes für Umwelt SG, Sponsoren, Gönner und viele Vereinsmitglieder folgten der Einladung zum 5-Jahr-Jubiläum des Fördervereins energietal toggenburg.

dreas Widmer schon vor fünf Jahren die Zeichen der Zeit erkannt. Vor den grossen Diskussionen und Entscheiden über und zur Energiewende stellten sie im Tal die Weichen für eine nachhaltige Energieversorgung. Sie konnten ein Feuer für die gemeinsame Vision entfachen und diese mit konkreten Zielen in den Köpfen der Bevölkerung verankern.

Für Widmer ist der Erfolg des energietals toggenburg eng mit der Person von Thomas Grob verknüpft. Grob sei einer der wenigen Menschen in unserer Gesell-

schaft, die gleichzeitig Visionär, Strategie und Macher sind. Diesen weitsichtigen Visionär, glänzenden Strategen und zielstrebigem Macher habe das energietal toggenburg als Antrieb gebraucht und werde es in Zukunft brauchen.

Einen besonderen Dank sprach Andreas Widmer auch den Mitgliedern, den Gemeinden, den Gönnern und den Partnern aus dem Gewerbe aus. Hauptsponsoren wie die Firma Megasol, die Raiffeisenbanken, Toggenburg Medien sowie die Thurwerke AG

und Hälg sind essenziell für die Tätigkeit des Vereins.

### Visionen für die Energiezukunft

Eine Vision muss nach Thomas Grob nicht zwingend erreicht werden. Viel mehr bildet sie einen Leuchtturm, der Orientierung bietet und uns motiviert, unser Bestes zu geben, um ihm möglichst nahezukommen. Er ist überzeugt, dass wir in den nächsten 45 Jahren im Toggenburg viel mehr erreichen können, als es Realisten im Jahr 2009 prophezeit hätten. Unterstützt und im Einklang mit

der schweizerischen und der kantonalen Energiepolitik, ja, in Übereinstimmung mit internationalen Bestrebungen, sei es möglich, den Energiehunger zu bändigen und die Produktion von erneuerbarer Energie wesentlich zu erhöhen. In seinem Ausblick ins Jahr 2059 verdeutlicht er die Visionen fürs energietal toggenburg: Die Hälfte der Gebäude im Toggenburg sind dank Einsatz von Effizienzmassnahmen und erneuerbaren Energien auf dem neusten energetischen Stand. Neubauten erzeugen übers Jahr gesehen so viel Energie wie sie verbrauchen oder funktionieren gar als Kraftwerke und produzieren Überschussenergie. Die Stromproduktion erfolgt zu 80% aus erneuerbaren, einheimischen Ressourcen. Die Zusammenarbeit und die Schlagkraft der Entscheidungsträger steigen weiter und entfalten eine hohe Ausstrahlung weit über das Tal hinaus.

### Warum wir die Energiewende brauchen

Gastreferent Daniele Ganser erläuterte die Notwendigkeit der Energiewende aus seiner Sicht als Historiker und Friedensforscher. Seinen Ausführungen nach wird der weltweite Energieverbrauch zu 86% aus nicht erneu-

erbaren und nur zu 14% aus erneuerbarer Energie getilgt. Das bedeute einen weltweiten Verbrauch an Erdöl von 88 Millionen Fässern pro Tag. Seit 2006 sinke die Förderung des konventionellen Erdöls. Als Konsequenz erwartet er Konflikte und Kriege um die Ressourcen. Für ihn sind Energieeffizienz und erneuerbare Energien die einzigen Alternativen für eine weiterhin sichere Energieversorgung.

Daniele Ganser hat es verstanden, das Publikum in seinen Bann zu ziehen. Und viele der Besucher waren sich nach dem Referat einig: Seine Erklärungen müssten auch Politikerinnen und Politiker dazu bewegen, rasch zu handeln und die Energiewende umzusetzen.



Vizepräsident Andreas Widmer bedankt sich für den Glücksbringer der Gemeinde Lichtensteig

## Interview mit Christian Widmer aus Mosnang Kleinwasserkraftwerk im Dreien

### energietal toggenburg: Wie sind Sie auf die Idee gekommen, ein Wasserkraftwerk in Dreien zu verwirklichen?

**Christian Widmer:** Mein Vater hat im Jahr 2010 im Nothüsli (Wiesen) ein stillgelegtes Kleinwasserkraftwerk neu gebaut und in Betrieb genommen. Die Stromproduktion im Zusammenspiel von Natur und Technik hat mich zunehmend fasziniert. Ich wusste von den grossen Gefällstufen in Dreien und dass die Wasserkraft dort früher eine Mühle und eine Säge betrieben hatte. Das veranlasste mich, die Situation vor Ort genauer zu prüfen. Mit jedem Abklärungsschritt wurde meine Idee, hier ein Kraftwerk zu bauen, gefestigt.

### Was muss ein Bauherr eines Kleinwasserkraftwerks hinsichtlich Bewilligungen und Finanzierung besonders beachten?

Betreffend Bewilligung ist es wichtig, frühzeitig alle involvierten Stellen in den Prozess miteinzubeziehen. Besonders die Naturverträglichkeit und Hochwassersituation sind gut abzuklären.

Die Finanzierung ist schwierig. Eine Bank spielte bei meinen wenigen Eigenmitteln nicht mit. Das enttäuschte mich sehr. Mit der Dorfkorporation Mosnang habe ich eine faire Finanzgeberin gefunden.

### Welche politische Unterstützung haben Sie erhalten?

Politische Unterstützung ausserhalb der Gemeinde gibt es nicht. Im Gegenteil! Die Politik hat mich zwei Jahre lang Vorabklärungen und Planungen machen lassen und dann mir nichts dir nichts angekündigt, die Regeln der Kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) auf den ersten Januar zu ändern. Hätte ich mein Projekt 2013 nicht in Betrieb genommen, wäre eine Realisation unmöglich gewesen. Unterstützt wurde ich hingegen von der politischen Gemeinde Mosnang. Sie ist mir bei Vorabklärungen zur Seite gestanden und hat das gewässerökologische Gutachten vorfinanziert. Ohne diese Hilfe hätte ich aus finanziellen Gründen schon im Vorfeld aufgeben müssen.



Christian Widmer ist stolzer Besitzer des Kleinwasserkraftwerks in Dreien.

### Was war Ihre Motivation, Stromproduzent zu werden?

Ich plane gerne und liebe das Element Wasser. Zudem wollte ich meinen Beitrag zum Atomausstieg leisten. Das Kleinwasserkraftwerk meines Vaters hatte es mir angetan, und ich wollte ein eigenes besitzen.

### Was war besonders aufregend während der Umsetzungszeit?

Da ich massiv unter Zeitdruck gestanden bin, konnte ich die Bauzeit nicht geniessen. Die ständige Angst, das Wetter spiele nicht mit oder Lieferanten wären nicht pünktlich, hat mich psychisch sehr

belastet. Der aufregendste Moment war sicher, als wir zum ersten Mal den Schieber zur Turbine öffneten.

### Was empfehlen Sie einem potenziellen Bauherrn eines Kleinwasserkraftwerks?

Kraftwerke dieser Grösse wird es in Zukunft leider keine neuen mehr geben, da die KEV-Verordnung so katastrophal geändert wurde. Bei grösseren Projekten kann ich nicht mitreden und hüte mich deshalb, Empfehlungen abzugeben.

### Was wünschen Sie sich bezüglich Ihres Kraftwerks?

Ich hoffe, dass sich die theoretische Berechnung der Stromproduktion bewahrheitet und ich möglichst bald einen positiven Entscheid für die KEV erhalte. Es ist mir ein Anliegen, allen am Bauwerk beteiligten Firmen und besonders meinem privaten Umfeld herzlich zu danken. Ein Wasserkraftwerk dieser Grösse innerhalb von drei Monaten zu realisieren, lässt keine einzige Zeitverzögerung zu. Wir haben es geschafft!

### ... das sind wir

Im Namen der Energieagentur St. Gallen gratulieren wir dem Förderverein energietal toggenburg ganz herzlich zu seinem fünfjährigen Bestehen. Unsere beiden Organisationen geniessen regen Austausch. Wir unterstützen und fördern die erneuerbaren Energien auf regionaler und auf kantonalen Ebene. Wie wir am Jubiläumsanlass gehört haben, wurde im Toggenburg in den letzten fünf Jahren sehr viel bewegt. Die Aussichten sind visionär; die Energiewende ist das definierte Ziel der Vereinsleitung. Wir wünschen energietal toggenburg viel Energie für seine Arbeit und freuen uns auf die weiterhin gute Zusammenarbeit im Bestreben, energetisch am Ball zu bleiben.



**Philipp Egger**  
Geschäftsleiter  
Energieagentur  
St. Gallen

### Impressum

energietal toggenburg, 9630 Wattwil  
Silvia Oertli  
Energiekommunikation  
silvia.oertli@energietal-toggenburg.ch

Unterstützt von:  
**Kanton St. Gallen**  
**Amt für Umwelt und Energie**

Unsere Hauptsponsoren

**RAIFFEISEN**  
Toggenburger Raiffeisenbanken

**Toggenburg Medien**

Unser Co-Sponsor

**thurwerke**  
thurwerke.ch

Unser Sponsor

**hählg**  
BUILDING SERVICES GROUP

**megasol**  
innovation in power